

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

**Reyher, Johann Christoph**

**Gotha, 1764**

**VD18 11980818**

[Lectionen]

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525)

men etwas gäbe. Da er nun den  
bissen genommen hatte, ging er als-  
bald hinaus; und es war nacht. Da  
aber Judas hinaus gegangen war,  
erhub sich ein zant unter ihnen, wel-  
cher unter ihnen sollte für den größ-  
sten gehalten werden. Er aber sprach  
zu ihnen: Die weltlichen könige herr-  
schen, und die gewaltigen heißt man  
gnädige herren; ihr aber nicht also,  
sondern der größte unter euch soll  
seyn, wie der jüngste, und der vor-  
nehmste, wie ein diener. Denn wel-  
cher ist der größte, der zu tisch sitzt,  
oder der da diener? Ist nicht also,  
daß der zu tisch sitzt? Ja aber bin un-  
ter euch, wie ein diener. Ihr aber  
seyd, die ihr beharret habt bey mir in  
meinen ansehnungen. Und ich will  
euch das reich beschneiden, wie mir  
mein Vater beschneiden hat, daß ihr  
essen und trinken sollt über meinem  
tisch in meinem reich, und sitzen auf  
stühlen, und richten die zwölf geslech-  
te Israel. Da sprach aber Jesus: Nun  
ist des menschen Sohn verkläret, und  
Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott  
verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch  
verklären in ihm selbst, und wird ihn  
bald verklären. Lieben kindlein, ich  
bin noch eine kleine weile bey euch;  
ihr werdet mich suchen, und wie ich zu  
den Jüden sagte, wo ich hingehe, da  
könnet ihr nicht hinfommen, und sage  
euch nun: ein neu gebot gebe ich euch,  
daß ihr euch unter einander liebet, wie  
ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr  
einander lieb habt. Dabey wird je-  
dermann erkennen, daß ihr meine  
jünger seyd, so ihr liebe unter einan-  
der habt. Spricht Simon Petrus zu  
ihm: Here, wo gehst du hin? Jesus  
antwortete: Da ich hingehe, kannst  
du mir dimal nicht folgen. Petrus  
spricht zu ihm: Herr, warum kan ich  
dir auf dimal nicht folgen? Ich will  
mein leben bey dir lassen. Jesus ant-  
wortete ihm: Solltest du dein leben  
bey mir lassen? Simon, Simon, sie-  
he, der satan hat euer begehret, daß er

euch möchte sichten, wie den weizen;  
ich aber habe für dich gebeten, daß  
dein glaube nicht aufhöre, und wenn  
du dich dermahleint bekehrest, so stär-  
ke deine brüder. Er sprach aber zu ihm:  
Herr, ich bin bereit mit dir ins gefäng-  
nis und in den tod zu gehen. Er aber  
sprach: Warlich, warlich, ich sage dir,  
Petre, der hahn wird heute nicht krä-  
hen, ehe denn du drey mahl verleugnet  
hast, daß du mich kennest. Und er  
sprach zu ihnen: So oft ich euch ge-  
sandt habe ohne beutel, ohne taschen  
und ohne schuh, habt ihr auch je man-  
gel gehabt? Sie sprachen: Nie kei-  
nen. Da sprach er zu ihnen: Aber  
nun, wer einen beutel hat, der nehme  
ihn, desselbigen gleichen auch die ta-  
sche. Wer aber nicht hat, der verkaufe  
sein kleid, und kaufe ein schwerdt.  
Denn ich sage euch, es muß noch das  
auch vollendet werden an mir, das ge-  
schrieben steht: Er ist unter die übel-  
thäter gerechnet. Denn was von mir  
geschrieben ist, das hat ein ende. Sie  
sprachen aber: Herr, siehe, hier sind  
zwey schwerdter. Er aber sprach zu  
ihnen: Es ist genug.

Die 1. Lection.

Und da sie den lobgesang gespro-  
chen hatten, ging Jesus hinaus nach  
seiner gewohnheit, über den bach Ki-  
dron, an den ölberg. Es folgten ihm  
aber seine jünger nach. Da sprach  
er zu ihnen: In dieser nacht werdet  
ihr euch alle an mir ärgern. Denn es  
stehet geschrieben: Ich werde den hir-  
ten schlagen, und die schaafte der heer-  
de werden sich zerstreuen. Wenn ich  
aber auferstehe, will ich vor euch hin-  
gehen in Galiläam. Petrus aber  
antwortete, und sprach zu ihm: Wenn  
sie auch sich alle an dir ärgerten, so  
will ich mich doch nimmermehr an dir  
ärgern. Jesus sprach zu ihm: War-  
lich, ich sage dir, heute in dieser nacht,  
ehe denn der hahn zweymahl krähet,  
wirst du mich drey mahl verleugnen.  
Er redete aber noch weiter: Ja, wenn  
ich mit dir sterben müßte, wölte ich  
dich

dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle jünger. Da kam Jesus mit ihnen zu einem hof, derieß Gethsemane, da war eingor- ten, darein ging Jesus und seine jün- ger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch: denn Jesus ver- samletete sich oft daselbst mit seinen jünger. Da sprach Jesus zu ihnen: Seget euch hie, bis daß ich dorthin gebe und bethe. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum und Johan- nem, die zween söhne Zebedai.

## Die 2. Lektion.

Und fing an zu trauern, und zu zit- tern und zu zagen, und sprach zu ih- nen: Meine seele ist betrübt bis an den tod; bleibet hie und wachet mit mir, bethet, auf daß ihr nicht in an- fechtung fallt. Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und knie- te nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und bethete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, lieber Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht was ich will, son- dern was du willst. Und er kam zu seinen jünger, und fand sie schlaf- fend, und sprach zu Petro: Simon, schläffest du? Vermöchtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wa- chet und bethet, daß ihr nicht in ver- suchung fallt. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach. Zum an- dernmahl ging er aber hin, bethete und sprach: Mein Vater, istß nicht möglich, daß dieser kelch von mir ge- he, ich trinke ihn denn; so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermahl schlafend, und ihre augen waren voll schlaf, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging aber hin, und bethete zum drittenmahl dieselbigen worte, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen kelch von mir; doch nicht mein wille, sondern dein wille geschehe. Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkete ihn. Und es

kam, daß er mit dem tode rang, und bethete befristet. Es war aber sein schweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

## Die 3. Lektion.

Und er stund auf von dem gebeth, und kam zu seinen jünger, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die stun- de ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der sün- der hände. Stehet auf, und laßt uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Bethet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallt. Und als- bald, da er noch redete, siehe, Judas, der zwölften einer, da er nun zu sich hatte genommen die schar und die diener der hohenpriester und pharis- säer, der ältesten und schriftgelehrten, ging er zuvor der schar, und kömmt dahin mit fackeln, lampen, mit schwere- den und mit stangen. Der verräthet aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen wer- de, der istß, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte al- les, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen su- chet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus ant- wortete: Ich habß euch gesagt, daß ichß sey. Suchet ihr denn mich, so laßet diese geben. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Und Judas nabete sich zu Jesu, ihn zu küssen; und als bald trat er zu ihm, und sprach: GDE grüße dich, Rabbi! und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm; Mein freund

Freund, warum bist du kommen? Judda, verrättest du des menschen Sohn mit einem kuß? Da traten sie zu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

Die 4. Lektion.

Da aber sabten, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein rechte obr ab. Und der knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide: denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf legionen engel? Soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein obr an, und heilete ihn. Zu der stunde sprach Jesus zu den hohenpriestern, und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder, mit schwerden und mit stangen ausgegangen, mich zu sabten. Bin ich doch täglich gefessen bey euch, und habe gelehrt im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist eure stunde, und die macht der finsternis, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der propheten. Da verließen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der blossen haut, und die jünger griffen ihn; er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Die 5. Lektion.

Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Jüden nah-

men Jesum, und bunden ihn, führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hohepriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umbracht für das volk. Und sie führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist, zum fürsten der priester) dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versamlet hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Der selbige jünger war dem hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast; Petrus aber stund draussen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führte Petrum hinein. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfener gemacht darnieden mitten im pallast: denn es war kalt, und wärmeren sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmte sich; auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sah Petrum bey dem licht, da er sich wärmete, und sah eben auf ihn, und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu von Galiläa: bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredt. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die geböret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die

die dabey stunden, Jesu einen backenreich, und sprach: Solltest du dem hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredt, so beweine es, daß es unrecht sey; habe ich aber recht geredt, was schlägst du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gefandt zu dem hohenpriester Caiaphas. Simon Petrus aber stund, und wärmere sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vordhof, kräbete der hahn. Und eine andre magd sahe ihn, und hub abermahl an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth.

Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnere abermahl, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des menschen nicht. Und über eine kleine weile, bey einer stunde, bekräftiget ein anderer mit denen, die da stunden, und sprach: Warlich, du bist auch der einer: denn du bist ein Galiläer, denn deine sprache verräth dich. Spricht des hohenpriesters knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sabe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, kräbete der hahn zum andernmahl. Und der HERR wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an die worte Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der hahn zweymahl kräbete, wirst du mich drey mahl verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

## Die 6. Lection.

Die hohenpriester aber und die ältesten, und der ganze rath, suchten falsch zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihm zum tode hülfen, und funden keines, miewohl viel falscher zeugen herzu traten: denn ihre zeugnisse stimm-

ten nicht überein. Zuletzt stundt er auf, und trat zu zweien falschen zeugen, und gaben falsch zeugnis wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit bländen gemacht ist, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihr zeugnis stimmere nicht überein. Und der hohepriester stund auf, unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

## Die 7. Lection.

Da fragte ihn der hohepriester abermahl, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der Sohn Gottes? Jesus sprach: Du sagest, ich bins; doch sage ich euch: von nun an werdet ihr sehen des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter zeugnis? siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerung gehört; was dünket euch? Sie aber verdamnten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig. Die männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäulsten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viele andere lästerung sagten sie wider ihn.

## Die 8. Lection.

Des morgens aber versammelten sich alle hohepriester, schriftgelehrten, und die ältesten des volks, dazu der ganze rath, und hielten rath über Jesum, daß sie ihm zum tode hülfen, und führten ihn hinauf vor ihren rath, und

und sprachen: Bist du Christus? Sagt uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht; Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des menschlichen Sohn sitzen zur rechten hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugnis? Wir habens selbst geböhret aus seinem munde. Und der ganze haufe stund auf, und bunden Jesum, führten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Die 9. Lection.

Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gerueete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet. Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeith, einen töpfersacker, zum begräbnis der pilger. Und es ist fund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache Akeldama, das ist, ein blutacker, bis auf den heutigentag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern von Israel; und haben

sie gegeben um einen töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.

Die 10. Lection.

Die Jüden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die osteren essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? Sie antworteten aber, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, daß er deutete, welches todes er sterben würde.

Die 11. Lection.

Da gingen an die hohenpriester und die ältesten, ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut, den schosß dem kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jesum, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Jüden könig? Jesus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein volk und die hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt. Wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin ein könig. Ich bin dazu geböhren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen soll. Wer aus der wahrheit ist, der höret meins stimme. Spricht Pilatus

Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklagt ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nicht? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volk erregt damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen land, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

## Die 12. Lection.

Da aber Pilatus Galiläam hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtete und verspottete ihn, leate ihm ein weißes kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander: denn zuvor waren sie einander feind.

## Die 13. Lection.

Pilatus aber rief die hohenpriester, und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir gebracht, als der das volk abwendet; und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget,

Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihnbracht, das des werth sey; darum will ich ihn züchtigen, und los geben. Auf das fest aber mußte der landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit dem aufrührischen war ins gefängnis geworfen, welcher im auftrud, der in der stadt geschah, einen mord begangen hatte. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf ostern. Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, den könig der Jüden, den man nennet Christum? Denn er wußte, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem richtstuhl sahschickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im traum von seinet wegen. Aber die hohenpriester und die ältesten überredeten und rehten das volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los! Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennet? Sie schrien abermahl: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn übel gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch vielmehr, und

und sprachen: Creuzige ihn! Und sie lagen ihm an mit großem geschrey und forderten, daß er gecreuziget würde; und ihr und der hohenprie-ster geschrey nahm überhand.

## Die 14. Lection.

Da nahm Pilatus Jesum und geisfelte ihn. Die kriegsknechte aber des richters führten ihn hinein in das richthaus, und riefen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an, und stochten eine krone von dornen, und sagten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüssen, und sprachen: Gott grüsse dich, lieber kö nig der Juden. Und schlugen ihn ins angesicht, und spre-ten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein mensch! Da ihn die hohenprie-ster und diener sahen, schrien sie, und sprachen: Creuzige, creuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

## Die 15. Lection.

Da Pilatus das wort hörete, furchte er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das richthaus, und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu creuzigen, und macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine macht über

mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet, der hats grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Juden aber schrien und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht; denn wer sich zum kö nig macht, der ist wider den kaiser. Da Pilatus das wort hörete, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heist Hochpfa-ster, auf ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüsttag in den ostern, um die sechste stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer kö nig! Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! creuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren kö nig creuzigen? Die hohenprie-ster antworteten: Wir haben keinen kö nig, denn der kaiser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser getümmel ward, gedachte er dem volk genug zu thun, und urtheilte, daß ihre bitte geschehe, nahm wasser und wusch die hände vor dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut sey über uns und über unsere kinder! Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufreubr und mords willen war ins gefängnis geworfen, um welchen sie baten; Jesus aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gecreuziget würde.

## Die 16. Lection.

Da nahmen die kriegsknechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn creuzigten. Und er trug sein creuz. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit nahmen Simon, der vom selde kam, der ein vater war Alexandri und Rusi, den zwungen sie, daß er ihm sein creuz trüge, und legten das creuz auf ihn,

ihn, daß ers Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber auch ein grosser haufe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure kinder. Denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesauget haben. Denn werden sie ansahen zu sagen zu den bergen: fallet über uns! und zu den hügel: decket uns! Denn so man das thut am grünen holz; was will am durren werden? Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

## Die 17. Lection.

Und sie brachten ihn an die stätte, die da heisst auf ebräisch Golgatha, das ist verdollmetschet, Schedelstätt; und sie gaben ihm eßig oder wein, mit myrthen und gallen vermischet, zu trinken, und da ers schmeckte, wollte er es nicht trinken. Und sie creuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jesum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn creuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

## Die 18. Lection.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschriben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das creuz, oben zu seinem haupt. Es war aber geschriben: Jesus von Nazareth, der Jüden könig. Diese überschrift lasen viel Jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschriben auf ebräische, griechische und lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der Jüden zu Pilato:

Schreibe nicht der Jüden könig, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden könig. Pilatus antwortete: Was ich geschriben habe, das habe ich geschriben. Die kriegesknechte, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider und machten vier theile, einem jeglichen kriegesknecht einen theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wess er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über meinen rock das loos geworfen. Und sie sassen alda, und hüteten sein. Solches thäten die kriegesknechte, und das volk stund, und sahe zu.

## Die 19. Lection.

Es stund aber bey dem creuz Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Psui dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyn tagen; hilf dir selber! bist du Gottes Sohn, so steig herab vom creuz. Desgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der außerswählte Gottes; er helfe ihm selber, und steige nun vom creuz, auf daß wirs sehen, und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löset es ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rücten ihm auch auf die mörder,

mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilf dir selber.

## Die 20. Lection.

Aber der übelthäter einer, die da gehent waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher verdammnis bist, und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfangen, was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt; und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kömst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradies seyn. Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsternis über das ganze land, bis in die neunte stunde, und die sonne verlor ihren schein. Um um die neunte stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen! Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias.

## Die 21. Lection.

Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein gefäß mit eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllte ihn mit eßig und yfopen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielt's ihm dar zum munde, und tränckete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun Jesus den eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermahl rief er laut und sprach: Vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesagt, neigte er

das haupt, und gab seinen geist auf, und verschied.

## Die 22. Lection.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerris in zwey stücke, von oben an bis unten aus, und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viele leiber der heiligen, die da schliefen, und gingen aus den gräbern, nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen. Aber der hauptmann, der dabey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer mensch gewesen und Gottes Sohn. Und alles volk, das dabey war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen an ihre brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und viele weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Josef mutter, und Salome, die mutter der kinder Sebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und ihm gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

## Die 23. Lection.

Die Jüden aber, dieweil es der rüsttag war, daß nicht die leichname auf dem creuz blieben am sabbath, (denn desselbigen sabbathstag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht, sondern der kriegsknechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und als

bald ging blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr gläuber. Denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet wurde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

## Die 24. Lektion.

Darnach am abend, diemeil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der Jüden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht verwilliget in ihren rath und wandel, welcher auf das reich Gottes wartete; denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich aus fürcht für den Jüden; der wagers und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon todt war, und rief den hauptmann, und fragte ihn: ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundigt von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern und mit den specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der stätte, da er gecreuziget ward, ein garten, und im garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einem fels, in welches niemand je geleyet war, daselbsthin legten sie Jesum, um des rüsttags willen der Jüden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen grossen stein vor die

thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joes, die sagten sich gegen das grab, auch andere weiber, die da Jesu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschauten, wohin und wie sein leib geleyet ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die specerey und salben, und den sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz. Des andern tages, der da folget nach dem rüsttag, kamen die hohnpriester und pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befehlt, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volk: er ist auferstanden von den todtten, und werde der letzte berrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahret; wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hüttern, und versiegelten den stein.

## Von der Auferstehung Christi.

Da der sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome, und Johanna, und andere mit ihnen, die mit Jesu kommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten die specerey, daß sie kämen und salbeten Jesum. Denn den sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz. Am abend aber der sabbathen, welcher anbricht am morgen des ersten tages der sabbathen, sehr frühe, da es noch finster war, kamen sie zum grave, da die sonne aufging, und rüngen die specerey, die sie gekauft hatten. Und siehe, es geschah ein groß erdbeben. Denn der engel des Herrn stieg vom himmel herab, trat hinzu, und wäl-